

=====
Jugendarbeits-INFO#081 vom Donnerstag, 24. November 2005
=====

Diesen Newsletter als Adobe-Acrobat-Dokument downloaden:
<<http://www.jugendarbeit.ch/news/newsletters/jugINFO081.pdf>>

IN EIGENER SACHE:

++++ Im Stellenanzeiger von jugendarbeit.ch koennen offene Stellen und Stellengesuche aus dem Bereich Jugendarbeit publiziert werden. Das Angebot ist ab sofort kostenlos. Weil in den vergangenen Jahren kaum jemand einen freiwilligen Beitrag fuer ein Inserat bezahlt hat, bieten wir die Dienstleistung in Zukunft gratis an. Zur Zeit wird der Stellenanzeiger rund 700x monatlich abgerufen.
<<http://www.jugendarbeit.ch/boards/jobboard/jobboard.htm>>

++++ Ein Flop war unsere Aktion "Call for papers". Auf die Bitte, uns Dokumente aus der eigenen Jugendarbeitspraxis zur Publikation im Internet zur Verfuegung zu stellen, ist lediglich ein einziges Dokument bei uns eingetroffen. Die Aktion wird deshalb per sofort eingestellt. jugendarbeit.ch freut sich jedoch auch in Zukunft ueber alle zur Verfuegung gestellten Dokumente.

++++ Neu findet man auf unserer Site eine Uebersichtsseite aller unter jugendarbeit.ch veroeffentlichten Buchbesprechungen sowie aller Dokumente, die zum Download bereitstehen. Damit erfuehlen wir den Wunsch unserer Leserinnen und Leser, nach mehr Uebersicht in diesen beiden Rubriken von jugendarbeit.ch. Die Uebersichten findet man unter:
<<http://www.jugendarbeit.ch/buecher/buecher.php>>
<<http://www.jugendarbeit.ch/download/download.php>>

=====
TIPPS UND INFORMATIONEN:
=====

NEU UND INTERESSANT:

++++ Der Fonds "Projekte gegen Rassismus und fuer Menschenrechte", der in den vergangenen Jahren auch viele Jugendarbeitsprojekte finanziell unterstuetzt hat, hat am 15.11. in einer Abschlussfeier seine eigene Arbeit positiv gewuerdigt. Insgesamt wurden ueber 500 Projekte mit insgesamt 14,2 Mio. Franken gefoerdert. Der Bundesrat will auch nach dem Auslaufen des Fonds Gelder fuer die Praevention von Rassismus zur Verfuegung stellen. Pro Jahr werden das 1,1 Mio. Franken sein.
(NZZ 16.11.05)

++++ Im Jahr 2006 finden die Schweizerischen Jugendfilmtage zum 30. Mal statt. Die Jugendfilmtage bilden eine Plattform fuer Jungfilmer und praemieren jedes Jahr gelungene Filme in fuenf Kategorien. Filme koennen noch bis zum 31. Dezember 2005 eingereicht werden.
Mehr Infos unter: <<http://www.jugendfilmtage.ch>>

++++ Der sms-Adventskalender smas.ch klingelt bereits zum vierten Mal. Wer ihn abonniert, erhaelt jeden Tag gratis ein besinnliches oder ermutigendes sms. Die Advents-sms werden online mit weiterfuehrenden Texten und Bildern begleitet. Die Texte sind von jungen Erwachsenen verfasst und einmal besinnlich, einmal provokativ und zwischendurch auch einfach lustig. Die Aktion wird von den reformierten und katholischen Kirchen der Kantone ZH, BE-JU-SO, SG, TG, LU und BS-BL veranstaltet und finanziert. Mit 10'000 Abonnementen war der sms-Adventskalender im letzten Jahr ein Grosserfolg. Anmeldung unter www.smas.ch oder per sms:

"SMAS.CH START" an 9292 senden. Die Registrierung per sms kostet 50 Rappen, alle weiteren sms sind gratis. <<http://www.smas.ch>>

++++ Engagieren sich Auslaenderinnen und Auslaender weniger als die Einheimischen im Bereich Freiwilligenarbeit? Eine deutsche Studie hat sich mit diesem verbreiteten Vorurteil befasst. Sie untersucht das Freiwilligenengagement von Deutschen und tuerkischstaemmigen Migranten. Resultat: rund 64% der 1500 befragten Tuerkinnen und Tuerken beteiligen sich aktiv in Vereinen, Gruppen und Initiativen. Die wichtigsten Bereiche sind Religion, Sport, Freizeit, Kultur und Schule. Spannend: Mit Ausnahme des Bereichs Religion und Umweltschutz unterscheiden sich die Aktivitaetsfelder von Deutschen und Tuerken kaum. Mehr Informationen unter: <<http://www.bmfsfj.de/Publikationen/engagementstudie-zft>>

++++ Deutschlands Regierung gibt alle 4 Jahre einen sogenannten Kinder- und Jugendbericht in Auftrag. Einen Bericht ueber die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe. In diesem Jahr ist der 12. Bericht erschienen mit dem Thema "Bildung, Betreuung und Erziehung vor und neben der Schule". Das 673 Seiten starke Paper kann als pdf bezogen werden: <<http://www.bmfsfj.de/doku/kjb>>.

++++ Die Stadt Zuerich hat eine eigene Website zum Thema "Kampf gegen Graffiti" aufgeschaltet. Zu finden sind dort Infos sowohl fuer Hausbesitzer wie auch fuer Eltern, Lehrkraefte und Jugendliche. Gute Infos zu Haftungsfragen usw. fuer alle, die mit Jugendlichen arbeiten. Ob sich Writer durch die Website vom sprayen abhalten lassen, darf jedoch bezweifelt werden. <<http://www.graffiti-zuerich.ch>>

LESETIPP:

++++ Wie lebt es sich als Jugendlicher in einer europaeischen Vorstadt. Die Lehrerin Susanne Korbmacher arbeitet in Muenchen-Hasenberg1 und beschreibt in ihrem Buch "Ghettokids - immer da sein wo's weh tut" zehn Lebensgeschichten von Jugendlichen, unter anderem ihre eigene. Stories um Vernachlaessigung, Gewalt und einen moeglichen Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die sogenannten "schwierig" sind.
<http://www.jugendarbeit.ch/buecher/del_ghettokids.htm>

AUS- UND WEITERBILDUNG:

++++ (aus: newsletter okaj) Schon seit laengerer Zeit plant die Hoehere Fachschule fuer Sozialpaedagogik in Luzern (hsl), eine Ausbildung fuer die offene Jugendarbeit anzubieten. Das Projekt kann auf den Herbst 2006 noch nicht umgesetzt werden. Neu bietet die hsl jedoch eine Uebergangslösung an. In der berufsintegrierten Ausbildung zur Sozialpaedagogik mit Studienbeginn im Oktober 06 wird Platz fuer eine Gruppe von 5-8 JugendarbeiterInnen geschaffen. Am 29. November 05 findet eine Informationsveranstaltung dazu statt. Mehr dazu auf dem Flyer:
<<http://www.jugendarbeit.ch/download/infoHFAusbildung.pdf>> (36 KB).

=====

NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN:

=====

SCHWEIZ:

03.11.05/NZZ/pm

Zuerich: Projekt "Talent Eye" testet motorische Faehigkeiten

Nach Ansicht der Behoerden der Stadt Zuerich ist Jugendsport eine sehr foerderungswuerdige Angelegenheit. Zudem macht man sich Sorgen ueber die rund 16% uebergewichtigen Schulkinder in der Stadt. Mit verschiedenen Massnahmen will die Stadt Zuerich deshalb den Jugendsport verstaerkt foerdern. Die 200 Sportvereine sollen mit insgesamt 1 Mio. Franken unterstuetzt werden.

Besonders talentierte Erstklaessler erhalten im Uebrigen seit Maerz 2005 zwei zusaetzliche Turnstunden pro Woche. Das Pilotprojekt heisst "Talent Eye" und kostet 100'000 Franken pro Jahr. Zur Zeit nehmen daran rund 60 Erstklaessler teil. Im Jahr 2006 will die Stadt Zuerich alle 3000 Erstklaessler beim Schuleintritt auf ihre motorischen Faehigkeiten testen, um die 60 talentiertesten von ihnen zu finden, die dann an der zweiten Staffel von "Talent Eye" teilnehmen duerfen. Aus den Resultaten des Tests erhofft man sich zudem Hinweise fuer die kuenftige Sportpolitik der Stadt Zuerich.

08.11.05/NZZ/pm

Netzwerk Kinderrechte stellt Forderungen zur Uno-Konvention

Das Netzwerk Kinderrechte Schweiz ruft nach einer konsequenteren Umsetzung der Uno-Konvention ueber die Rechte des Kindes (KRK) in der Schweiz. Es gebe eklatante Luecken, so bei der Gewalt gegen Kinder, der Kinderarmut, dem Gesundheitszustand der Kinder sowie beim Umgang mit Fluechtlingskindern. Das Netzwerk fordert unter anderem eine nationale Koordinationsstelle, die Gesetze und Erlasse auf ihre Kindervertraeglichkeit pruefe.

Den Wortlaut der Kinderrechtskonvention findet man uebrigens auf unserer Site: <<http://www.jugendarbeit.ch/download/unokinderrecht.pdf>> (124KB)

05.-06.11.05/NZZ/pm

Jugendsession auf der Suche nach neuen Moeglichkeiten

Die eidgenoessische Jugendsession will ein neues Konzept entwickeln, um in Zukunft besser fuer die Anliegen der Jugendlichen zu lobbyieren. Sie will nicht mehr nur Petitionen an das Parlament richten, sondern sucht auch neue Partnerschaften. Gesucht wird die direkte Zusammenarbeit mit Bundesaemtern und mit Non-Profit-Organisationen. Rund ein Viertel der seit 2002 vom (Erwachsenen-)Parlament behandelten 105 Petitionen stammten von der Jugendsession. Hauptziel der Jugendsession bleibt auch zukuenftig, Jugendliche fuer die Politik zu motivieren.

10.11.05/20minuten/pm

Militaerische Aushebung: 15% bleiben unentschuldigt fern

Rund 15% der aufgebotenen jungen Maenner bleiben der militaerischen Aushebung unentschuldigt fern. Diese Zahl gab ein Schweizer Armeesprecher bekannt. Auf Nachfrage werden die Versaeumnisse dann mit den typischen Ausreden aus der Schulzeit begruendet: Kopfschmerzen, Termin falsch eingetragen, verschlafen, vergessen... Die Armee ist besorgt und droht ab dem dritten Versaeumnis mit 6 Tagen Arrest.

10.11.05/20minuten/pm
Fuenfter Nationaler Tochtertag

Am 10. November hat der fuenfte Nationale Tochtertag stattgefunden. Maedchen koennen an diesem Tag ihren Vater oder ihre Mutter einen Tag lang bei der Arbeit begleiten. Ziel ist es, die Chancengleichheit von Maedchen und Knaben bei der Berufswahl zu verbessern. Unter anderem haben in diesem Jahr 2000 Maedchen zwischen 11 und 13 Jahren ihre Eltern zu einem Arbeitsplatz bei den SBB begleitet.

05-2005/sfa-standpunkte/pm
Schweiz: Zigarettverkaeufer seit Dezember 2004 um 10% zurueckgegangen

Der Konsum von Markenzigaretten ist in der Schweiz nach der letzten Preiserhoehung im Dezember 2004 um rund 10 Prozent zurueckgegangen. Damals sind die Preise um 50 Rappen pro Paeckli auf 5.80 gestiegen. Die Eidgenoessische Zolldirektion glaubt nicht, dass weniger geraucht wird. Ein grosser Teil des Absatzrueckganges von 10% sei auf den aufkommenden Zigarettenschmuggel zurueckzufuehren. Auch in Deutschland wird seit den Tabaksteuererhoehungen 2003 und 2004 weniger geraucht. Naemlich: 20 Milliarden Zigaretten weniger, bzw. 12% des Umsatzes. Auch bei den Jugendlichen ging der Konsum von Zigaretten massiv von 28 auf 20 Prozent zurueck.

14.11.05/NZZ/pm
ZH: 26.4% auslaendische Kinder an der Volksschule, 6.9% am Gymnasium

Seit 1999 besuchen jaehrlich zwischen 36'000 und 37'000 Kinder mit auslaendischem Pass eine obligatorische Schule im Kanton Zuerich. Im Jahr 2004 betrug ihr Anteil an der Gesamtschuelerschaft 26,4 Prozent. In den letzten Jahren ist damit der Anteil der auslaendischen Schulkinder nicht massiv angestiegen (1998: 25.9%). Regional sind jedoch grosse Unterschiede zu verzeichnen. In der Gemeinde Schlieren betraegt der Auslaenderanteil an der Primarschule 61,7%. Anders als an der Volksschule ist die Zahl der auslaendischen Jugendlichen in den Mittelschulen heute tiefer als vor 30 Jahren. Betrug er im Jahr 1984 noch 12%, ist er 2004 auf 6,9% (=1028 Jugendliche) gesunken.

17.11.05/NZZ/pm
Stadtpolizei Zuerich verlangt haerteres Vorgehen gegen Serientaeter

Die Stadtpolizei Zuerich verlangt von den Jugendanwaltschaften ein konsequenteres Vorgehen gegen junge Serientaeter. Anderenfalls verliere die Polizeiarbeit an Glaubwuerdigkeit. Besondere Sorgen bereiten der Polizei Jugendcliquen, die serienmaessig Raubueberfaelle begehen und gegen welche kaum Sanktionen ergriffen wuerden. Zwar handle es sich in der ganzen Stadt lediglich um rund 30 Jugendliche. Diese Minderheit habe jedoch einen grossen Einfluss auf das Gerechtigkeitsempfinden der Opfer. Solange die Taeter nicht bestraft wuerden, schrecken die Opfer davon ab, ueberhaupt Anzeige zu erstatten.

FORSCHUNG:

... Gesellschaft und Jugend im Fokus der Wissenschaft.

01.11.05/NZZ, 20minuten/pm
Rekrutenbefragung 2000/01: Selbstsichere junge Erwachsene

Die jungen Schweizerinnen und Schweizer sind selbstsicher, weiterbildungsfreudig und verantwortungsbewusst. Dies hat die eidgenoessische Rekruten- und Jugendbefragung 2000/01 ("ch-x") ergeben, deren Resultate

veroeffentlicht worden sind. Befragt wurden 23'000 junge Maenner im Alter zwischen 18 und 22 Jahren sowie 1'500 Frauen und Auslaender im gleichen Alter. Die gezeigte Selbstsicherheit kontrastiert jedoch zu einem Mangel an Lernkompetenzen, was die Boulevardzeitung 20-Minuten zu folgender sueffiger Schlagzeile bewegte: "Junge Schweizer sind cool, haben aber Muehe mit Lernen". 40% der Befragten haben naemlich angeben, sie haetten Muehe mit selbstaendigem Lernen. Beunruhigend ein weiteres Resultat der Studie: 41% ist der Ansicht, man sollten den in der Schweiz lebenden Auslaendern jede politische Taetigkeit verbieten.

INTERNATIONAL:

02.11.05/20minuten/pm

Europa: EU-Plaene fuer eine Alkohol-Altersgrenze 18

Die EU plant ein Verkaufsverbot fuer Bier und Wein an unter 18-jaehrige. Die EU-Gesundheitsbehoerden wollen Anfang 2006 ein entsprechendes Massnahmenpaket zur Alkoholpolitik vorlegen. Unter anderem soll der Verkauf von Alkohol auch nur noch in Laeden mit staatlicher Lizenz erlaubt sein. Die Schweizer Praeventionsorganisationen sind sich uneinig, ob eine solche Regelung auch fuer unser Land sinnvoll ist. Waehrend sich das Blaue Kreuz dafuer ausspricht, ist die SFA-ISPA kritisch. "Zuerst sollten einmal die jetzigen Regelungen durchgesetzt werden, bevor man strengere Vorschriften einfuehrt", meinte ein Vertreter. Die heutige Altersgrenze 16 wird wie Testkaeufe regelmaessig belegen von den Verkaufsstellen sehr schlecht eingehalten.

04.11.05/NZZ/pm

NL: Regierung der Niederlande will Regulierung weicher Drogen

Die Niederlande gilt in der Schweiz in gewissen Kreisen als Vorreiterin einer liberalen Drogenpolitik. Die Niederlaender selber sind mit der jetzigen Loesung im Umgang mit weichen Drogen nicht zufrieden. Momentan wird der Verkauf und Konsum von Cannabis bis zu 5 Gramm pro Person trotz Verbot von der Polizei geduldet und nicht geahndet. Diese Politik ist widerspruechlich, weil die Verkaufsstellen nur 500 Gramm lagern duerfen, im Normalfall aber groesser Lager haben und damit illegal operieren. Ferner mischen auch kriminelle Organisationen im Drogenhandel kraeftig mit.

Das niederlaendische Parlament will nun fuer Anpflanzung und Vertrieb von Cannabis klare Regeln schaffen. Wie diese aussehen wird ist noch unklar.

31.10.05 bis 18.11.05/Diverse Medien/pm

F: Jugendunruhen in den Vorstaedten eskalieren

Frankreich hat drei unruhige Wochen hinter sich. Nachdem Ende Oktober zwei Jugendliche bei der Flucht vor der Polizei zu Tode gekommen sind, ist in den Vorstaedten von Paris eine Art "Intifada" ausgebrochen, die bald auch auf andere Staedte des Landes uebergegriffen hat. Waehrend dreier Wochen randalierten Kinder und Jugendliche jede Nacht, lieferten sich Schlachten mit der Polizei und zuendeten Autos, Schulen, oeffentliche Einrichtungen, Fabriken usw. an. Als sich abzeichnete, dass Polizei und Feuerwehr der Lage nicht mehr Herr werden koennen, rief die franzoesische Regierung den Ausnahmezustand fuer das Land aus - eine Massnahme, die seit dem Algerienkrieg nie mehr angewendet werden musste. Nach drei Wochen flauten die Unruhen langsam ab. Insgesamt wurden rund 3'000 Personen festgenommen.

Die Unruhen haben mit aller Deutlichkeit die schwierigen Lebensumstaende der Vorstadtbewohner aufgezeigt. Seit Jahrzehnten schwelen dort bereits Konflikte, die immer wieder aufbrechen koennen. Bisher aller-

dings noch nie in dieser Groessenordnung. Trostlose Bauten, Arbeitslosigkeit, schlechte Schulqualitaet, Polizeigewalt und Rassismus aber auch Opfermentalitaet, Parallelgesellschaften, Gruppenzwang und Jugendkriminalitaet sind Ursachen der Gewaltbereitschaft von Jugendlichen in den Vorstaedten.

Tipp:

Wer sich in das Leben eines Vorstadtjugendlichen hineinversetzen will, dem sei der 1995 erschienene Spielfilm "La Haine" (Hass) von Mathieu Kassovitz empfohlen. Ein dokumentarisch anmutendes Werk um eine Jugendclique in der Cite des Muguets, welches die ganze Problematik auch der heutigen Situation aufzeigt. (95 min.)

JUGENDARBEIT LOKAL:

... der lokale Puls der Jugendarbeit.

04.11.05/NZZ/pm

ZH: Katholische Jugendkirche fuer junge Erwachsene ab August 2006

 Der Kanton Zuerich erhaelt neben den zwei reformierten Jugendkirchen ab 1. August 2006 auch eine katholische Jugendkirche. Dies laesst sich die Kirche fuer eine auf vier Jahre angesetzte Projektdauer 2,5 Mio. Franken kosten. Das Pilotprojekt wendet sich in erster Linie an suchende, kritische und kirchenferne junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren. Die Kirche wird in den Raeumen einer Pfarrei zentral in der Stadt Zuerich einquartiert werden.

07.11.05/NZZ/pm

Zuerich: OJA organisierte Kundgebung gegen Jugendarbeitslosigkeit

 Eine vom Verein Offene Jugendarbeit (OJA) Zuerich zusammen mit Gewerkschaften organisierte Kundgebung gegen Jugendarbeitslosigkeit und Lehrstellenmangel hat mehrere hundert Teilnehmende angezogen. Die Kundgebung verlief friedlich, trotz Teilnahme von Jugendlichen aus der autonomen Szene. Die Kundgebung fuehrte zur St.Jakobskirche beim Stauffacher - auf Einladung der Jugendkirche Zuerich, die sich ebenfalls bei der Aktion engagierte. In Reden wurde unter anderem die Benachteiligung von Fremdsprachigen bei der Lehrstellensuche kritisiert.

22.11.05/NZZ/pm

Winterthur: Mehr Geld fuer Mobile Jugendarbeit

 Der Grosse Gemeinderat Winterthur hat sich mit 27 zu 22 Stimmen fuer einen Ausbau der mobilen Jugendarbeit in der Eulachstadt ausgesprochen. Der Kredit fuer die Mobile Jugendarbeit wurde um 60'000 Franken aufgestockt und betraegt nun 210'000 Franken im Jahr. Das Projekt ist fuer 4 Jahre befristet. Begrundet wurde die Aufstockung mit der zunehmenden Jugendgewalt und - etwas unerwartet - mit den brennenden Autos in den Vorstaedten von Frankreich.

DIE WELT SPINNT:

... unglaublich, aber wahr.

10.11.05/20minuten/pm

Basel: Schlaegerei nach Gewaltpraeventionskurs

 Noch ein wenig an sich arbeiten muessen jene drei Basler Jugendlichen, die sich bereits auf dem Heimweg nach einem Gewaltpraeventionskurs eine Schlaegerei geliefert haben. Bereits waehrend des Kurses mit dem

Titel "Stopp Gewalt" kam es zu Provokationen. Auf dem Heimweg warfen dann zwei 14- und 16-jaehrige Kursteilnehmer auslaendischer Nationalitaet einen 12-jaehrigen Schweizer zu Boden und traktierten ihn mit Fusstritten. Die Kursveranstalter wollen nicht von einem Scheitern des Kurses sprechen: "Ein Gewaltproblem kann man einfach nicht so schnell loesen."

NOSTALGISCHES:

01.11.05/NZZ/pm

Helvetische Errungenschaft verschwindet: die Schulhaus-Kletterstange

Die Kletterstange ist ein praegendes Element der schweizerischen Landschaft. Fast in jedem Dorf und vor jedem Schulhaus steht ein solches Ding. Nun scheint dieses helvetische Metallgestell ueberfluessig geworden zu sein. Seit 1943 war Klettern an der Fuenfmeterstange naemlich eine Disziplin an der militaerischen Aushebung, 2005 fand die Kletterpruefung zum letzten Mal statt. Grund genug, auch an den Schulen das Klettern an der Metallstange nicht mehr zu ueben. Den endgueltigen Garaus fuer die Schulhauskletterstange wird jedoch die Euronorm EN 1176/1177 machen. Sie wurde 1997 erlassen und befasst sich mit der Sicherheit auf Spielplaetzen. Im Rahmen des autonomen Nachvollzuges von EUNormen wird EN 1176 auch in der Schweiz angewendet ... und die Gefahr der Kletterstange erkannt. Die fuehrende Sportgeraetefirma der Schweiz, Alder und Eisenhut, hat die Kletterstange bereits nicht mehr im Sortiment. Es sind nur noch einige Restposten an Lager.

=====
Gerne berichtet jugendarbeit.ch auch ueber deinen Anlass oder dein Projekt. Sende deine Informationen an: <mailto:info@jugendarbeit.ch>.

Texte aus dieser Mailingliste duerfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Die Adressdatenbank dieser Mailingliste wird nicht an andere Organisationen weitergegeben und nur fuer den Versand der jugINFO verwendet.

Mailadressen, die zwei Mal hintereinander einen Zustellungs-Error verursachen, werden ohne Rueckmeldung aus der Liste geloescht.

Einschreiben in diese Mailingliste:

<mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAnmeldungNEULink>

Abmelden aus dieser Mailingliste:

<mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAbmeldungLink>

=====
Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch und werden momentan an rund 500 Mailadressen versandt.

jugendarbeit.ch - Infos zu Jugendarbeit in der Schweiz seit 1998

=====
(c) 2005 by jugendarbeit.ch (Peter Marti), Zuerich.